



6. Einbringen von Beschlussvorlagen, Diskussion und Abstimmung
7. Vorstellung des Haushaltsplans 2011, Diskussion dazu
8. Genehmigung des Haushalts für 2011
9. Allgemeine Diskussion
10. Schlusswort des Vorsitzenden

Laut § 10, Absatz 5 der Satzung der RRG dürfen alle Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die mindestens 16 Jahre alt sind.

Mitglieder, die noch Beitragsrückstände entsprechend der geltenden Beitragsordnung haben, haben kein Stimmrecht. Anträge an die Mitgliederversammlung sind schriftlich mit Begründung spätestens 14 Tage vor der Versammlung an den Vorstand einzureichen (§10, Absatz 10 der Satzung).

Der Vorstand der Rosslauer Rudergesellschaft lädt alle Mitglieder, die Eltern der Kinder und Jugendlichen unseres Vereins sowie die Freunde des Rosslauer Rudersports herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

### Wanderfahrt die 15. „ODER“ was?

Am 06.08.2010 war es wieder soweit - die alljährliche Roßlauer Sommerwanderfahrt.

14 Rosslauer Ruderer unterstützt von drei Akener Ruderfreunden, der Ruderkameradin Kerstin Mahlig vom RV Fürstenberg 1910 e.V. und als Vertreterin des Landesruderverbandes Sachsen-Anhalt, Petra Bertram, ruderten in der Zeit vom 07.08.2010 bis 13.08.2010 auf der Oder von Eisenhüttenstadt bis Wriezen - eigentlich (dazu später mehr).

Mit ruderkräftiger Begleitung und einem ausführlichen und durchstrukturierten Ablaufkalender für jeden Teilnehmer im Vorfeld durch die Fahrtenleitung ausgeteilt, brachen wir zu neuen Ufern auf. Denn die meisten von uns kannten diese Wasserstraße im Osten Deutschlands noch nicht. Für unseren Finanzier war das sehr erfreulich, da er größere Ausgaben bei den Pensionen und Hotels verbuchen musste. Eine Kassenprüfung ergab aber, dass die Gemeinschaftskosten nur unwesentlich höher waren, als bei den vorangegangenen Wanderfahrten.



Teilnehmer (nicht im Bild – Frank Leihbecher):

1. Reihe: Petra Bertram, Walter Richter, Harald Becker, Horst Pißner
2. Reihe: Kerstin Mahlig, Alice Thiele, Bärbel Mußmann, Daniel Schuckert, Karl-Heinz Pätzold, Richard Poppe, ????, Anita Krause
3. Reihe: Gerhard Hundt, Harald Puhl, Otto-Harald Krüger, Eyke Hoffmann, Helmut Hundt, Manfred Hoffmann

Die Oder ist, wie die Elbe noch weitestgehend unberührt, aber doch um einiges breiter. Beeindruckend sind die Polderflächen zum Hochwasserschutz, sowie die daraus entstandene Florallandschaft.

Am Freitagnachmittag wurden die Boote sowie größere und kleinere Gepäckstücke mit freundlicher Unterstützung der Akener Ruderkameraden auf den Bootshänger verfrachtet. Mit einer 45münitigen Verspätung startete der Posttransport mit sechs Ruderern und in Begleitung des „ADAC-die gelben Engel“ (gesponsert vom Autohaus Heise aus Dessau). Gegen 16:46 Uhr hörte man dann ein zartes „Plup...plup...“ und feucht-fröhlich passierten wir das Gelände der Rosslauer Schiffswerft.

Um Eyke, unseren Fahrer, zu entlasten, versuchten wir den Diesel-Verbrauch zu senken. Durch mehrere Stopps konnten wir das bereits verwertete Gepäck auf den Rastplätzen zurück lassen. Dabei achteten unsere lieben Ruderkameraden sehr darauf, dass keine der vielen Störche in der Nähe von Anita und mir landen konnten.

Am Bootshaus in Eisenhüttenstadt wurden wir von unseren auswärtigen Ruderkameraden Walter und Schnief freundlich in Empfang genommen. Sie hatten die Zeit bis zum Eintreffen bereits genutzt und den Einkauf für unseren Grillabend schon erledigt.

Versorgt wurden wir an diesem Abend vorzüglich von Matthias, dem Mann unserer Gastgeberin und Ruderkameradin Kerstin. Ungeklärt ist, ob er sich erst an diesem Abend oder bereits früher dazu hinreißen ließ, die erste Etappe mit uns zu starten.

Bei gemütlichem Beisammensitzen gab es die ersten Spekulationen über die Bootsbesetzungen und die Landdienstverteilung.

Am nächsten Morgen war bereits um 07:00 Uhr wecken – nicht, weil wir nicht mehr liegen konnten, sondern der Zug der übrigen Reiseteilnehmer fuhr schließlich gleich ab und für uns gab es auch einiges zu tun.

Während unsere Bahnfahrer sich mit reichlich Alkohol und Geschichten zwischen „Paris – Moskau“ amüsierten, organisierten wir den Pkw- und Anhängertransport, den Einkauf, bauten die Boote an und zwischendurch hieß es wieder trinken, trinken, trinken.

Kurz nach 12:00 Uhr MESZ waren wir alle glücklich, vollzählig, aber leider noch nicht komplett, vereint zu sein.

Es folgte eine kurze Ansprache des Fahrtenleiters Manfred Hoffmann mit dem wiederholten Hinweis, dass jeder sein Handy auf Handbetrieb umstellen möge.

Nach der Bootseinteilung kam es dann zu Tage, das Privileg des Fahrtenleiters. Es gab ein Vitamin-B-Boot... - ein Zweier mit den jüngsten und schönsten Damen und dem Fahrtenleiter mittendrin. Gegen 13:30 Uhr war Ablegen; Etappenziel bis Frankfurt/Oder - 39 km

Pünktlich mit dem Schwimmen der Boote kamen Regen und Wind auf. Wir ruderten aus der Schleuse (14m Hub, ein Zwischenstopp), wie die begossenen Pudel. Auf ein Picknick am Brieskower See verzichteten wir, aufgrund der allgemeinen Wetterlage. Als wir am Abend das Etappenziel erreichten, waren wir durchnässt bis auf die Haut (nicht nur sprichwörtlich). Leichte

Verzögerungen auf der Strecke gab es beim „Promi-2er“. Die nicht ganz eindeutige Einfahrt zum Bootshaus nach Frankfurt/Oder zerrte noch einmal an unseren Nerven, aber als alle das „rettende Land“ erreicht hatten, machten wir uns einen sehr gemütlicher Abend in zwei sehr guten Lokalen.

08.08.2010 – Etappenziel bis Kienitz - 51 km

Allgemeines Wecken und Aufstehen war gegen 07:30 Uhr. Zum Frühstück begrüßten wir hocheifrig unseren Frank – jetzt waren wir komplett.

Eine leichte, aber nur kurze Erregung gab es, als bereits am zweiten Tag alle Wurstsorten geöffnet wurden.

Nachdem es am Vorabend von einigen Ruderkameraden Anmeldungen für den Frauenzweier gab, stand jetzt fest, dass es für diesen Tag einen reinen „Akener Zweier“ geben wird.

Bei bewölktem Himmel legten wir gegen 09:30 Uhr ab. Zum Mittag gab es ein Picknick in der Nähe von Bleyen. Zuvor hatten die Akener die Ruinen einer alten preußischen Festung bei Küstrin erobert.

Gegen Abend fuhren wir in den Altarm von Kienitz ein, wo wir in einer Pension nächtigten. Hier wurden wir freundlich empfangen und sehr nett bedient. Die Getränke wurden auf Vertrauensbasis zur Verfügung gestellt, und als gegen 02:00 Uhr das Licht ausgeschaltet wurde, hatten einige Kameraden Schwierigkeiten sich in der Dunkelheit zum Quartier zu finden. Aber auch bei den Kameradinnen passierte das ein oder andere Malheur. Bärbel stürzte und zog sich böse Hämatome zu und bei Petra war das Bett instabil und sackte zusammen.

Am nächsten Morgen sollte alles besser werden. Etappenziel: Hohenwutzen - 31 km

Aufgrund der kurzen Etappe konnten alle mal richtig ausschlafen. Und zu allem Überfluss legten wir bei Sonnenschein ab. An diesem Tag hatte es die Fahrtenleitung wirklich gut gemeint. Für die Roßlauer Ruderfrauen war es ein leichtes die 31 km im Zweier zu rudern.

Die erste Landpause war schon an der Anlegestelle in der Nähe der Güstebieser Loose nach 13 km. Wegen des Sonnenscheins und der allgemein guten Strömung, ein guter Grund zum Treiben

lassen, schließlich wollten wir dem Landdienst Zeit geben, sich mit frischen Lebensmitteln einzudecken.

Nach einem kurzen Regenschauer erreichten wir die Grenzbrücke Hohenwutzen. Dort erwartete uns ein Hotel mit gutausgestatteten Zimmern. Nachdem wir die Skulls und unser Bootszubehör in der „Hotelgarage“ geparkt hatten, stand das Essen genau um 18:45 Uhr auf dem Tisch. Nach dem Essen wurden eigene Reiseerfahrungen ausgetauscht und mit einem weinenden, aber auch einem lachendem Auge stellten wir fest, dass wir betreutes Rudern anbieten – schließlich ist unsere Reisegruppe noch sehr gut drauf!

10.08.2010 - Etappenziel bis Schwedt - 42 km

Am nächsten Morgen gab es das Frühstück im Hotel. Bei bestem Fotowetter wurden die vorhandenen Gruppenfotos geschossen. An diesem Tag ging auf vielfachen Wunsch der sogenannte „Mädchenvierer“ an den Start. Mit vielen „Klopferrunden“ vor, am und nach dem Kilometer „666“ erreichten wir zur Mittagspause den Grenzübergang bei Krajnik Dolny. Dort gab es zwar kein Bier, aber eine warme, wohlschmeckende Erbsensuppe. Bis zum Tagesziel waren es nur noch wenige Kilometer und so ließen wir uns das letzte Stück bis zur Schwedter Querfahrt auf der Oder treiben.

Dort erwartete uns eine freundliche Schleusenwärterin und nach 3,5 Kilometern unser Tagesziel Schwedt. Die Bootsanlegestelle war mit der Wasserpest zugewuchert und wir blieben sprichwörtlich in der „Gurkenmaske“ stecken. Das sorgte natürlich für jede Menge „Entengeschnatter“. Im Schwedter Bootshaus wurden wir im Kraftraum untergebracht. Im Vergleich zu den anderen Übernachtungen etwas spärlich. Auch das Essen und der Wirt trugen nicht zur Gemütlichkeit bei. Trotz allem gab es ein trockenes Dach und eine warme Mahlzeit. Und jeder konnte warm Duschen, schließlich wurden den ganzen Tag, bei guter Stimmung, dreckige Witze erzählt.

Am Mittwochmorgen standen wir wieder auf. Etappenziel bis Oderberg - 39 km

Der Morgen fing ähnlich leidvoll, wie der Abend an. Nachdem erst zur Nachtruhe „ermahnt“ werden musste, verlief diese dann störungsfrei. Dennoch fand sich zunächst keiner, der Brötchen

holen wollte und auch der Vorrat an Marmelade war aufgebraucht. Der Transporter musste zum zweiten Mal wegen der Gebrauchsspuren gereinigt werden (1x außen, 1x innen).

Aber die Sonne zeigte auch an diesem Tag ihr freundliches Gesicht und so konnten wir uns am ruhigen und schönen „unteren Oderland“ erfreuen. Bis zur Mittagspause glitten wir übers Wasser und ab und an grüßten wir die vorbeifahrenden Schiffe.

Den wachsamen Augen der erfahrenen Ruderer ist die „111“, trotz fehlender Ansage der Fahrtenleitung, nicht entgangen.

In Stolpe, an der alten Burgruine mit dem Rundturm „Grütztopf“ aus dem 12. Jahrhundert, dem dicksten mittelalterlichen Turm Deutschlands, machten wir Mittag.

Trotz angesagter Regenschauer aus Richtung Berlin, hielt sich das Wetter. Wir passierten die Schleuse in Hohensaaten und erreichten anschließend Oderberg nur mit Schwierigkeiten. Kurz nach der Schleuse verabschiedete sich ein Steuer und auch das Anlegen in Oderberg ließ einen jeden Bootswart erschauern. Im Hotel in Oderberg wurden wir freundlich und zuvorkommend bedient. Trotzdem zogen sich viele schon beizeiten in ihre Zimmer zurück.

12.08.2010 – Sternfahrt von Oderberg bis zum Kanuclub Eberswalde - 31 km

Der nächste Morgen brachte wieder Marmelade auf den Frühstückstisch. Und auch das Bootssteuer konnte, wegen neu aufgefrischter Beziehungen, wieder repariert werden. Den Höhepunkt der Wanderfahrt galt es heute zu besichtigen und zu passieren- das Schiffshebewerk Niederfinow. Mit einer Fallhöhe von 36 Metern ersetzt es eine Schleusentreppe von vier Schleusen und reduzierte nicht nur den enormen Wasserverbrauch, sondern auch die Schleusenzeit von eineinhalb Stunden auf 20 Minuten. Beim Anblick und vor allem bei der Einfahrt (hin- und rückwärts) kann einem (ich spreche hier mal nur für mich) schon ein wenig mulmig werden. Hinter diesem technischen Denkmal (ein neues ist in Arbeit) ruderten wir den Oder-Havel-KANAL! bis zum Eberswalder SV Empor. Dort wurden wir sehr freundlich von den Vereinsmitgliedern aufgenommen. Wir stärkten uns mit Brötchen und Boulette und eine Ruderin ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, sich ins erfrischende „Nass“

zu stürzen. Das Wasser des Kanals war glasklar und man konnte bis auf den Grund schauen.

Auf der Rückfahrt sind wir dann mittig der Schifffahrt auf dem Schiffshebewerk niedergekommen.

Einige Ruderkameraden schafften es an diesem Tag trocken ins Hotel, andere wurden nur kurzzeitig nass, wiederum Dritte gingen samt Kuchen baden.

Den letzten Abend verbrachten wir wieder gemeinsam und in gemütlicher Runde.

Für den letzten Tag war eine Sternfahrt nach Wriezen geplant. Am Frühstückstisch verkündete der Fahrtenleiter dann, dass die Sternfahrt, auch aufgrund des Wetters abgesagt ist. Es folgte eine kurze Auswertung der Wanderfahrt und jeder packte seine Sachen. Die Boote wurden abgebaut und verladen und die Bahnfahrer wurden schon früher als geplant zum Zug gefahren.

Alles im Allen hatten wir dadurch genügend Zeit auf Walters Geburtstag anzustoßen und es wurde ein sehr schöner und gemütlicher Abschied.

Wie es Andreas bereits im letzten Wanderfahrtsbericht angekündigt hatte, gab es für diese Wanderfahrt eine Doppelbesetzung der Fahrtenleitung. Schnief und Männe hatten sich mehrfach auf den Weg gemacht und die Ruderetappen, Bootshäuser und Hotels erkundet. Eine einwöchige Wanderfahrt erfordert schon einiges mehr an Organisation als es auf den ersten Blick scheinen mag.

Ähnlich wie an der Elbe, ist es schwierig geeignete Unterkünfte oder Rastplätze direkt an der Oder zu organisieren.

Männe hat, wie jedes Jahr, bewiesen, dass er es noch „drauf“ hat. Schnief hatte aber auch die Möglichkeit, sich „in höhere Aufgaben“ einzuarbeiten.

Zum Abschluss der Oderfahrt wurde hinter vorgehaltener Hand gemunkelt, dass die nächste Sommertour an die Peene geht. Ich bin sehr gespannt darauf und freue mich die Ruderkameraden wieder zu sehen.

RK'in Alice Thiele

### **Berlinwanderfahrt 2010 – Friedrichshagen**

Alle Jahre wieder fahren die Roßlauer Ruderer nach Berlin, um auf den Gewässern unserer Hauptstadt ein paar schöne Tage zu

verbringen. In diesem Jahr waren wir wieder zu Gast in Friedrichshagen, bei Rosi und Wolfgang.

Anreise war, wie üblich am Donnerstag, 19:00 Uhr. Schnief, unser Fahrtenleiter, hielt ein paar einleitende Worte und begrüßte mit etwas Bedauern, die nur 13 Ruderer. Im Anschluss wurden die neuen Anstecknadeln mit unserer Roßlauer Ruderflagge durch unseren Vorsitzenden Manfred feierlich ausgeteilt. Je später der Abend, desto schöner die Gäste... Bodo kam zu etwas späterer Stunde zu uns, da der Flieger nicht schneller war – schließlich kam er aus der Schweiz. Mit Fettpempe, Gehacktem und etwas Alkohol klang der erste Abend in geselliger Runde aus.

Der Freitagmorgen begann mit frischen Brötchen. Frank, der die Nächte außerhalb des Bootshauses verbrachte, gesellte sich zu uns. Die Sonne schien uns am Morgen schon ins Gesicht und der Wind wehte um die Nase. Die erste Tour führte uns an den 23,5 km entfernten Stienitzsee. An der Schleuse in Woltersdorf gab es, fast wie in jedem Jahr, Probleme. Diesmal ermittelte es Anita, auf eine bis heute noch ungeklärte Weise. Obwohl sie sehr grazil aus dem Boot stieg, schien es so, dass die Uferbefestigung gewachst war – Anita hatte keine Chance. Gerüchte, die Mannschaft hätte damit etwas zu tun gehabt, werden hiermit von offizieller Seite dementiert. Es folgten weitere waghalsige Wechselmanöver durch den Zweier, aber das Boot hielt der Belastung stand. Wiederum eine andere Ruderkameradin legte die Skulls falsch herum ein und behauptete anschließend sie wurde von ihrer eigenen Mannschaft unterwandert – lächerlich.

An der Autobahnraststätte angekommen, stellten wir fest, dass diese wegen allgemeiner schlechter Wirtschaftslage geschlossen hatte. Dennoch wurden wir von den Mitgliedern des dort ansässigen Schützenvereins freundlich aufgenommen und mit Bockwurst, Wildknacker und Salat bewirtet.

Auf der Rückfahrt legten wir im Café in Woltersdorf eine Kaffeepause ein und bereiteten uns dann auf das traditionelle Abendgrillen vor. Das fand, trotz kühler Temperaturen im Freien statt. Reichlich Kräuterbutter von Walter und ungezählte Runden Schnaps sorgten für Erwärmung.

Am Samstag sagte uns „Kachelmann's Google“ starkes

Regenwetter voraus und die ersten Stimmen für einen Kulturtag wurden laut. Dennoch, unser Fahrtenleiter blieb hart, auch als die Boote am Steg schon fast ausgepumpt werden mussten. Einen Ruderer kann das Wetter nicht schocken und ab ging die Reise in Richtung Peetzsee. Das Wetter war an diesem Tag durchwachsen, aber allemal ruderbar.

Die erste Pause legten wir am Löcknitz-Idyll, kurz vor der Mittagspause ein. Auch hier zeigten sich beim Spreewald-Vierer erneut leichte Schwächen beim Aussteigen. In Neu-Venedig wurden wir von Paddlern umzingelt, aber als Andreas klare Kommandos zum Entern gab, zogen sie sich zurück.

Am Peetzsee waren die Ruderer ganz klar im Vorteil, die bereits am Löcknitz-Idyll ein Vormittagsessen bestellt hatten. Auf der Suche nach einem Mittagstisch für 13 Personen hielten wir an drei Gaststätten bis wir an der „Seegartenterrasse“ Erfolg hatten. Und dort erwartete uns sogar ein aufmerksamer junger Restaurantleiter.

Nach dem Mittagessen kam ein wenig die Müdigkeit durch, aber unser Fahrtenleiter motivierte uns in altbekannter Weise zu neuem Elan. Der Nachmittag brachte mehr Regen und jedes Boot organisierte sich die individuelle Rückfahrt.

Als der zweite Vierer am Bootshaus anlegte, hatte das Wetter unsere Ruderkameraden schon so sehr zugesetzt, dass sich auch hier Schwächen beim Aussteigen zeigten. Jutta kam aber mit einem „blauen Auge“ davon. Der Abend verlief ruhig und die Fleischreste des Vortages wurden vertilgt.

Der Sonntag präsentierte sich wieder von seiner sonnig-windigen Seite. Wir ruderten bis zum Dämeritzsee und hielten am Seehotel zum Mittagessen.

Nach einem Bier und dem Studium der Mittagskarte ruderten wir zurück nach Klein-Venedig und aßen zünftiges beim Fischer.

Der Rest ist schnell gesagt: Boote waschen, Sachen packen und dann noch einmal in geselliger Runde das gemeinsame Wochenende ausklingen lassen, bis der schmerzhaft Abschied näher kam und alle beteuerten bei der Juni-Wanderfahrt wieder dabei zu sein.

RK'in Alice Thiele

## Termine:

- 07. Februar 17.00 Uhr Kegeln bei Lok
- 18. März 18.00 Uhr Mitgliederversammlung der RRG
- 19. März 9.00 Uhr Arbeitseinsatz und Bootsteg
- 09. April 14.00 Uhr Anrudern
- 07. Mai Regatta Bernburg - Freizetachter
- 21./22. Mai Torgaufahrt
- 26.-29. Mai Mirow
- 02./03. Juli Hemmor
- 03.-09. Juli Peenefahrt

## Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Nr. 35)

Berichte, Bilder oder Informationen bitte bis zum **10.05.11** an RK H.-Georg Baumbach auf Datenträger übergeben oder per E-mail schicken an: [hgrsl@gmx.de](mailto:hgrsl@gmx.de) Diese werden ggf. an RK Frank Leihbecher zur Veröffentlichung auf unserer Homepage weitergeleitet.

---

## Roßlauer Rudergesellschaft e. V.

Sandberg 53, 06849 Dessau-Roßlau

## Bootshaus

Sachsenbergstraße, 06862 Dessau-Roßlau (keine Postanschrift)

## Geschäftsführender Vorstand:

### Vorsitzender:

Manfred Flügel, Sandberg 53, 06849 Dessau-Roßlau  
Telefon: 0340 / 8501532

### Stellvertretender Vorsitzender:

Hans-Georg Baumbach, 06862 Dessau-Roßlau, Akazienweg 22  
Telefon: 034901 / 86170

### Schatzmeisterin:

Elke Zerbaum, Südstraße 53, 06862 Dessau-Roßlau  
Telefon: 034901 / 86342

## Bankverbindung:

Stadtsparkasse Dessau, BLZ: 80053572 Konto-Nr.: 4510